

# Kernlehrplan Latein L 6

## Lehrwerk: Prima

### Kompetenzerwartungen Ende 6 – Lektionen 1-12/13 – einfache didaktisierte Texte

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz	Methodenkompetenz
<p><b>Wortschatz</b>  <b>Die Schülerinnen und Schüler beherrschen und überblicken einen ersten Teil des Lernwortschatzes in thematischer und grammatischer Strukturierung (400– 450 Wörter).</b>            Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wesentliche Bedeutungen, bei einigen Wörtern auch schon unterschiedliche Bedeutungen nennen,</li> <li>• die Mehrdeutigkeit einiger lateinischer Wörter sinnvoll anhand von Beispielen erklären,</li> <li>• wesentliche Wortarten unterscheiden (z. B. Verb, Substantiv, Pronomen, Adjektiv, Präposition, Konjunktion, Subjunktion),</li> <li>• die im Vokabelverzeichnis</li> </ul>	<p><b>Die Schülerinnen und Schüler können didaktisierte Texte als Mitteilungen begreifen und ein vorläufiges Textverständnis entwickeln.</b>            Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• diese Texte anhand von Leitfragen durch Hörverstehen in zentralen Aussagen erfassen,</li> <li>• Textsignale (z. B. Überschrift, Einleitung, handelnde Personen, Zeit, Ort, Begleitumstände) als Informationsträger identifizieren,</li> <li>• Sprech- und Erzählsituationen in Texten (sprechende, angesprochene und besprochene Person) unterscheiden,</li> <li>• auf der Grundlage ihrer Beobachtungen ein vorläufiges Sinnverständnis formulieren.</li> </ul>	<p><b>Die Schülerinnen und Schüler lernen typische Treffpunkte im alten Rom kennen</b> (Kurie, Circus Maximus, Basilika Thermen, Forum);  <b>Die Schülerinnen und Schüler lernen Details des römischen Alltagslebens kennen</b> (Vorbereitung von Festen, Anlegen der Toga virilis, antike Buchläden) und sind in der Lage, diese einfachen Sachverhalte aus <b>Antike mit der Gegenwart unter Anleitung zu vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erläutern – Tradition/Rezeption und Aktualisierung;</b>  <b>Die Schülerinnen und Schüler lernen bedeutende Details aus den Anfängen der römischen</b></p>	<p><b>Die Schülerinnen und Schüler können ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender Lern- und Arbeitstechniken für das selbstständige und kooperative Lernen anwenden.</b></p> <p><b>Wortschatz</b>  <b>Die Schülerinnen und Schüler können einen Lernwortschatz in altersgerechter Progression aufbauen, erweitern und einüben.</b>            Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Vokabelangaben des Lernwortschatzes nutzen,</li> <li>• ihren Wortschatz nach Wortarten ordnen.</li> </ul> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler kennen einfache Methoden des</b></p>

<p>angegebenen grammatischen Eigenschaften der Wörter benennen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• flektierte Formen auf ihre lexikalische Grundform zurückführen,</li> <li>• offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zuordnen, d. h. Wortfamilien und Sachfelder bilden.</li> </ul> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter (z. B. Unterscheidung von Stamm und Endung, Bedeutung einiger Prä- und Suffixe) anwenden.</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler erweitern gleichzeitig auch im Deutschen den Umfang ihres Wortschatzes, die Präzision des Wortgebrauchs und ihr Ausdrucksrepertoire.</b></p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• für lateinische Wörter ggf. unter Anleitung sinngerechte Entsprechungen im Deutschen finden,</li> <li>• einige Fremd- und Lehnwörter erkennen und unterscheiden.</li> </ul> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler</b></p>	<p><b>Die Schülerinnen und Schüler können – teils eigenständig, teils mit Hilfe der Lehrkraft – die didaktisierten Texte auf der Basis von Text-, Satz- und Wortgrammatik entschlüsseln (dekodieren).</b></p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beim Lesevortrag einige Morpheme identifizieren, einfach zu erkennende Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen,</li> <li>• ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen unter Anleitung überprüfen,</li> <li>• semantische und syntaktische Phänomene weitgehend sachgerecht bestimmen,</li> <li>• die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik weitgehend sach- und kontextgerecht erschließen.</li> </ul> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können didaktisierte Texte unter Beachtung ihres Sinngehalts und ihrer sprachlichen Struktur ins Deutsche übersetzen (rekodieren).</b></p>	<p><b>Geschichte</b> kennen (Romulus und Remus, Raub der Sabinerinnen, Punische Kriege: Hannibal und Scipio;</p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler kennen überwiegend personen- und handlungsorientierte Darstellungen der griechisch-römischen Welt und sind in der Lage, mit diesen Kenntnissen ein erstes Verständnis für die Welt der Antike zu entwickeln.</b></p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben,</li> <li>• diese Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen und die Andersartigkeit wie auch die Nähe erläutern,</li> <li>• sich ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel zeigen,</li> <li>• an geeigneten,</li> </ul>	<p><b>Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.) und können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• diese unter Nutzung unterschiedlicher Medien (z. B. Vokabelheft, Vokabelkartei, Lernprogramme) anwenden,</li> <li>• dabei ansatzweise eigene Lernbedürfnisse berücksichtigen,</li> <li>• erste einfache Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter nutzen,</li> <li>• Wort- und Sachfelder unter Anleitung zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes einsetzen,</li> <li>• geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder auch in anderen Sprachen unter Anleitung nutzen.</li> </ul> <p><b>Grammatik</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können einige Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum</b></p>
--	---	--	---

<p><b>erkennen und verstehen in eindeutigen Fällen im Englischen und in anderen Sprachen Wörter lateinischen Ursprungs.</b>  Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• in diesen eindeutigen Fällen Wörter auf ihre lateinische Ausgangsform zurückführen und ihre Bedeutung erschließen (z. B. <i>family, famiglia, famille; to move, muovere</i>),</li> <li>• einfache parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen erkennen und für dessen Verständnis nutzen.</li> </ul> <p><b>Grammatik</b>  <b>Die Schülerinnen und Schüler beherrschen die Flexion ausgewählter lateinischer Konjugations- und Deklinationsklassen und können ihre Kenntnisse bei der Arbeit an einfacheren didaktisierten Texten anwenden.</b>  Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus (z. B. Personalendungen, Tempuszeichen, Kasusendungen) und deren Funktion benennen,</li> </ul>	<p><b>Die Schülerinnen und Schüler können die lateinischen Texte mit weitgehend richtiger Aussprache und Betonung vortragen.</b>  <b>Die Schülerinnen und Schüler können didaktisierte Texte ansatzweise interpretieren.</b>  Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• diese Texte – ggf. mit Hilfe von Leitfragen – gliedern und inhaltlich wiedergeben,</li> <li>• sinntragende Begriffe bestimmen,</li> <li>• einfache sprachlich-stilistische Mittel benennen und ihre Wirkung beschreiben,</li> <li>• einfache Textsorten (z. B. Erzählung, Dialog) anhand signifikanter Merkmale unterscheiden,</li> <li>• Hintergrundinformationen zum Verstehen von Texten heranziehen.</li> </ul> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können im Sinne historischer Kommunikation bei einfacheren didaktisierten Texten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• einfache Textaussagen reflektieren,</li> <li>• einfache Textaussagen zu</li> </ul>	<p>personengebundenen Beispielen die fremde und die eigene Situation reflektieren und erklären,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ansatzweise Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen entwickeln.</li> </ul>	<p><b>Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten nutzen.</b>  Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sprachliche Erscheinungen grundlegenden Kategorien zuordnen,</li> <li>• einige Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen,</li> <li>• ihre Kenntnisse von Sprache als System unter Anleitung in Ansätzen auf andere Sprachen transferieren.</li> </ul> <p><b>Umgang mit Texten und Medien</b>  <b>Die Schülerinnen und Schüler können zur Erschließung und Übersetzung von didaktisierten Texten erste methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden, u. a.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Segmentieren: die sprachlichen Einzelercheinungen in ihre konstitutiven Elemente zerlegen,</li> <li>– Klassifizieren: den Satz in Einheiten gliedern, die durch gemeinsame (morphologische,</li> </ul>
---	---	--	--

<ul style="list-style-type: none"> <li>• die entsprechenden Verben, Nomina und Pronomina ihren Flexionsklassen zuordnen,</li> <li>• flektierte Formen in der Regel auf ihre lexikalische Grundform zurückführen,</li> <li>• bei der Arbeit an einfacheren didaktisierten Texten die jeweiligen Formen sicher bestimmen,</li> <li>• aus der Bestimmung der Wortformen Rückschlüsse auf die jeweilige Funktion der Formen im Satz ziehen.</li> </ul> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können Satzteile mit einfachen Füllungsarten bestimmen (Zusammenhang von Wortart – Wortform – Wortfunktion).</b></p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Prädikat, Subjekt, Objekt, Adverbiale und Attribut benennen und die jeweiligen Füllungsarten erläutern,</li> <li>• die Mehrdeutigkeit einer Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes auf die zutreffende Wortfunktion reduzieren (Was kann es sein? – Was muss es sein?).</li> </ul>	<p>heutigen Lebens- und Denkweisen in Beziehung setzen und Unterschiede und Gemeinsamkeiten beschreiben.</p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (auf den Ebenen der Struktur, der Idiomatik und des Stils) erweitern.</b></p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sich von einzelnen typisch lateinischen Wendungen lösen und angemessene deutsche Formulierungen wählen,</li> <li>• in einfacheren situativen Kontexten Sinninhalte stilistisch angemessen ausdrücken.</li> </ul>		<p>syntaktische, semantische) Merkmale verbunden sind,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Konstruieren: Wörter und Wortgruppen bestimmen und den Satzpositionen vom Prädikat her inhalts- und formallogisch zuordnen,</li> <li>– Analysieren: den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen ermitteln (z. B.: <i>quis? quid? ubi? quibus auxiliis? cur? quomodo? quando?</i>),</li> <li>– Semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren.</li> </ul> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können erste methodische Elemente miteinander kombinieren und textbezogen anwenden, u. a.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– semantisches und syntaktisches Kombinieren,</li> <li>– lineares Dekodieren,</li> <li>– Bildung von Verstehensinseln.</li> </ul> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können dabei eine Visualisierungstechnik zur Strukturanalyse anwenden, u. a.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Satzbild,</li> <li>– Einrückmethode.</li> </ul> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler</b></p>
--	---	--	---

<p><b>Die Schülerinnen und Schüler können anhand bestimmter Indikatoren in einfachen didaktisierten Texten verschiedene Satzarten und ihre Funktion unterscheiden.</b></p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• einfache Sätze, Satzreihen und Satzgefüge unterscheiden,</li> <li>• einfache Aussage-, Frage- und Aufforderungssätze voneinander unterscheiden,</li> </ul> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können sprachkontrastiv erste Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem Lateinischen und Deutschen erkennen und bei der Übersetzung entsprechend berücksichtigen.</b></p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• elementare vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (z. B. Ablativ, ggf. Akkusativ) beschreiben und in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben,</li> <li>• die Zeitstufen und die Bedeutung lateinischer Tempora (Präsens, Perfekt) bestimmen und bei der Übersetzung eine dem deutschen Tempusgebrauch</li> </ul>			<p><b>können einfach zu entdeckende Textkonstituenten beschreiben und zur Untersuchung sowie Deutung von Texten unter Anleitung anwenden, u. a.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Handlungsträger bestimmen und die Personenkonstellation ermitteln,</li> <li>– zentrale Begriffe heraussuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten,</li> <li>– Konnektoren heraussuchen und daraus zeitliche und logische Zusammenhänge ableiten,</li> <li>– Tempora bestimmen und daraus ein Tempusprofil erstellen (z. B. Vordergrund-/ Hintergrundhandlung),</li> <li>– gattungsspezifische Elemente heraussuchen und die Textsorte bestimmen.</li> </ul> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können Arbeitsergebnisse in einfachen Formen selbstständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren, u. a.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Übersetzungen vortragen und erläutern,</li> <li>– Texte paraphrasieren,</li> </ul>
--	--	--	---

<p>entsprechende Form der Wiedergabe wählen,  • die verschiedenen Sprechabsichten der Modi Indikativ und Imperativ beschreiben  und zielsprachengerecht wiedergeben,  <b>Die Schülerinnen und Schüler können die im Unterricht behandelten sprachlichen Phänomene fachsprachlich korrekt benennen.</b>  <b>Die Schülerinnen und Schüler können einzelne Elemente sprachlicher Systematik im Lateinischen benennen und mit denen anderer Sprachen vergleichen.</b>  Sie können  • einzelne Elemente der lateinischen Formenbildung mit denen in anderen Sprachen vergleichen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen,  • einzelne Elemente des lateinischen Satzbaus mit dem Satzbau in anderen Sprachen vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen.</p>			<ul style="list-style-type: none"> <li>– Strukturskizzen erstellen,</li> <li>– Texte in andere Textsorten umformen,</li> <li>– Texte szenisch gestalten und spielen,</li> <li>– Bilder und Collagen anfertigen,</li> <li>– Standbilder bauen.</li> </ul> <p><b><i>Kultur und Geschichte</i></b>  <b>Die Schülerinnen und Schüler können zu überschaubaren Sachverhalten, teilweise unter Anleitung, Informationen beschaffen, auswerten und präsentieren,</b>  <b>u. a.</b>  – aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben,  – verschiedene Quellen (z. B. Eigennamenverzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Jugendbücher, Internet, Museen) zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen,  – ihre Kenntnisse aus anderen Fächern einbeziehen und dadurch sich allmählich zu einem Ganzen fügende Wissensinseln bilden.</p>
--	--	--	---

			<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• einfache und überschaubare Sachverhalte eines Einzelthemas aus dem Bereich des antiken Lebens für andere verständlich präsentieren.</li> </ul> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler sind bei einfachen Sachverhalten in der Lage, Wörter, Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart unter Anleitung zu vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erläutern (Tradition und Rezeption).</b></p>
--	--	--	---

### Kompetenzerwartungen Ende 8 – Lektionen 13/14-34-35 – mittelschwere didaktisierte Texte

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz	Methodenkompetenz
<p><i>Wortschatz</i>  <b>Die Schülerinnen und Schüler beherrschen und überblicken den Lernwortschatz in thematischer und grammatischer Strukturierung (1100 – 1200 Wörter).</b>            Sie können</p>	<p><b>Die Schülerinnen und Schüler können anspruchsvollere didaktisierte lateinische Texte vorerschließen.</b>            Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• diese Texte, ggf. anhand von Leitfragen, durch Hörverstehen in ihren zentralen</li> </ul>	<p><b>Die Schülerinnen und Schüler lernen bedeutende römische Politiker</b> kennen (Caesar / Caesar &amp; Kleopatra, Cicero);  <b>Die Schülerinnen und Schüler</b> werden mit <b>individuell familiären Problemen der Antike</b> vertraut gemacht (verbotene Liebe,</p>	<p><b>Die Schülerinnen und Schüler können ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender Lern- und Arbeitstechniken für das selbstständige und kooperative Lernen anwenden.</b></p>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten der lateinischen Wörter nennen und erklären,</li> <li>• typische semantisch-syntaktische Umfeldler von Wörtern nennen (z. B. <i>petere</i> mit verschiedenen Konnotationen oder <i>contendere</i> mit verschiedenen Ergänzungen),</li> <li>• die Wortarten sicher unterscheiden,</li> <li>• den Wortschatz zunehmend selbstständig nach Wortarten und Flexionsklassen strukturieren,</li> <li>• die lexikalische Grundform und Bedeutung unbekannter flektierter Wörter in einem Vokabelverzeichnis ermitteln,</li> <li>• Wörter einander thematisch oder pragmatisch zuordnen, d. h. Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder bilden.</li> </ul> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter gezielt zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden.</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen erweiterten</b></p>	<p>Aussagen erfassen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• signifikante semantische Merkmale (z. B. Wortwiederholungen, Sach- und Bedeutungsfelder) benennen,</li> <li>• signifikante syntaktische Strukturelemente eines Textes (z. B. Personenkonfiguration, Konnektoren, Tempusgebrauch) beschreiben,</li> <li>• anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur des Textes formulieren.</li> </ul> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können – überwiegend selbstständig – von einem Sinnvorentwurf ausgehend, anspruchsvollere didaktisierte Texte satzübergreifend und satzweise erschließen (dekodieren).</b></p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beim Lesevortrag die Morpheme weitgehend sicher identifizieren, die wesentlichen Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen,</li> <li>• ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und</li> </ul>	<p>Sehnsucht aus der Verbannung);</p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler</b> erfahren u.a. am Beispiel des <b>Aeneas den myth-historischen Ursprung Roms</b> und die damit verbundene die <b>Bedeutung der Götter</b> in der Antike;</p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler</b> lernen weitere <b>bedeutende Protagonisten der Griechisch-römischen Mythologie</b> kennen (Prometheus, Narziss und Echo, Phaethon, Odysseus und Penelope, Antigone, Phaedra, Ödipus) sowie deren <b>Verhalten vermehrt differenziert zu erklären wie auch kritisch zu hinterfragen;</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler besitzen Grundkenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike und sind in der Lage, zu den angesprochenen Themen eine eigene begründete Haltung zu formulieren.</b></p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wesentliche Merkmale der römischen Gesellschaft, Beispiele für die Bedeutung</li> </ul>	<p><b>Wortschatz</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können ihren Lernwortschatz erweitern und durch regelmäßiges, zielgerichtetes Wiederholen sichern.</b></p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• systematisierte Vokabelverzeichnisse benutzen,</li> <li>• ihren Wortschatz durch Einbeziehung der Wortbildungslehre ordnen und erweitern.</li> </ul> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler kennen Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.) und können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• diese unter Nutzung unterschiedlicher Medien (z. B. Vokabelheft, Vokabelkartei, Lernprogramme) anwenden,</li> <li>• dabei verstärkt eigene Lernbedürfnisse berücksichtigen,</li> <li>• Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter</li> </ul>
--	---	--	---

<p><b>Wortschatz in der deutschen Sprache und eine differenziertere Ausdrucksfähigkeit.</b>          Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• überwiegend selbstständig für lateinische Wörter und Wendungen im Deutschen sinngerechte Entsprechungen wählen,</li> <li>• im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen und ihre Bedeutungsentwicklung in Fällen, in denen das Fremdwort seinen ursprünglichen Sinn verändert hat (z. B. <i>pastor</i> – Pastor), erklären.</li> </ul> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler finden vom lateinischen Wortschatz aus Zugänge zum Wortschatz anderer Sprachen, insbesondere der romanischen Sprachen.</b>          Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Bedeutung einzelner Wörter, sofern sie noch in deutlicher Nähe zum lateinischen Ursprungswort stehen, ableiten,</li> <li>• grundlegende parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz</li> </ul>	<p>Morphemen zunehmend selbstständig überprüfen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• semantische und syntaktische Phänomene in der Regel sachgerecht bestimmen,</li> <li>• die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik in der Regel sach- und kontextgerecht erschließen.</li> </ul> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können ihr Verständnis anspruchsvollerer didaktisierter Texte in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung dokumentieren (rekodieren).</b>  <b>Die Schülerinnen und Schüler können die lateinischen Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen.</b>  <b>Die Schülerinnen und Schüler können anspruchsvollere didaktisierte Texte unter Anleitung interpretieren.</b>          Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Thematik und den Inhalt der Texte mit eigenen Worten wiedergeben und ihren</li> </ul>	<p>von Mythos und Religion im Alltag sowie einige Aspekte des Fortlebens der römischen Kultur in Deutschland benennen und erläutern,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterschiede zwischen der antiken, ggf. nachantiken und der heutigen Welt wahrnehmen und diese mit unterschiedlichen Bedingungsfaktoren erklären,</li> <li>• sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel zeigen,</li> <li>• vermehrt die fremde und die eigene Situation reflektieren und erklären,</li> <li>• vermehrt Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen und Verständnis für die eigene Kultur entwickeln.</li> </ul>	<p>nutzen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wort- und Sachfelder vermehrt zur Strukturierung, Erweiterung und Festigung des Wortschatzes einsetzen,</li> <li>• geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder auch in anderen Sprachen vermehrt nutzen.</li> </ul> <p><b>Grammatik</b>  <b>Die Schülerinnen und Schüler können Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten nutzen.</b>          Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• neue sprachliche Erscheinungen systematisieren,</li> <li>• Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen,</li> <li>• ihre Kenntnisse von Sprache als System vermehrt auf andere Sprachen transferieren.</li> </ul> <p><b>Umgang mit Texten und Medien</b>  <b>Die Schülerinnen und Schüler können zur Erschließung und</b></p>
---	--	---	---

<p>anderer Sprachen erkennen und für dessen Verständnis und Erlernen nutzen.</p> <p><b>Grammatik</b>  <b>Die Schülerinnen und Schüler beherrschen den lateinischen Formenbestand und können ihre Kenntnisse bei der Arbeit an anspruchsvolleren didaktisierten Texten anwenden.</b>          Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Elemente des lateinischen Formenaufbaus, die über die Grundelemente hinausgehen (z. B. Kennzeichen für Adverbien und Steigerung), und deren Funktion benennen,</li> <li>• verwechselbare Formen unterscheiden, vor allem Verbformen von Formen der Nomina,</li> <li>• flektierte Formen, auch in schwieriger zu erkennenden Fällen wie bei Partizipien, gesteigerten Adjektiven und Pronomina auf ihre lexikalische Grundform zurückführen,</li> <li>• bei der Arbeit an anspruchsvolleren didaktisierten Texten die jeweiligen Formen</li> </ul>	<p>Aufbau nach grundlegenden, vor allem satz- und textgrammatischen Merkmalen beschreiben,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zentrale Begriffe oder Wendungen im lateinischen Text herausarbeiten,</li> <li>• auffällige sprachlich-stilistische Mittel (Tropen und Figuren) nachweisen und ihre Wirkung erklären,</li> <li>• für Textsorten (z. B. Briefe, Fabeln) typische Strukturmerkmale herausarbeiten,</li> <li>• Texte in sachliche und historische Zusammenhänge einordnen.</li> </ul> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können im Sinne historischer Kommunikation bei anspruchsvolleren didaktisierten Texten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Textaussagen reflektieren,</li> <li>• Textaussagen mit heutigen Lebens- und Denkweisen vergleichen, alternative Modelle zu heutigen Lebens- und Denkweisen zur Kenntnis nehmen und nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen.</li> </ul> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler</b></p>		<p><b>Übersetzung von anspruchsvolleren didaktisierten Texten wesentliche methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden, u. a.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Segmentieren: die sprachlichen Einzelercheinungen in ihre konstitutiven Elemente zerlegen,</li> <li>– Klassifizieren: den Satz in Einheiten gliedern, die durch gemeinsame (morphologische, syntaktische, semantische) Merkmale verbunden sind,</li> <li>– Konstruieren: Wörter und Wortgruppen bestimmen und den Satzpositionen vom Prädikat her inhalts- und formallogisch zuordnen,</li> <li>– Analysieren: den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen ermitteln (z. B.: <i>quis? quid? ubi? quibus auxiliis? cur? quomodo? quando?</i>),</li> <li>– Semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren.</li> </ul> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können wesentliche methodische Elemente miteinander</b></p>
--	---	--	---

<p>sicher bestimmen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aus der Bestimmung der Wortformen die jeweilige Funktion der Formen im Satz weitgehend sicher erklären.</li> </ul> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können Satzteile mit komplexeren Füllungsarten bestimmen.</b></p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• besondere Füllungsarten unterscheiden (z. B. AcI für die Satzteile Subjekt und Objekt und Gliedsätze und für die Satzteile Attribut und Adverbiale auch Gliedsätze und Partizipialkonstruktionen),</li> <li>• die Mehrdeutigkeit einiger Gliedsätze und satzwertiger Konstruktionen auf die für den Kontext zutreffende Funktion reduzieren.</li> </ul> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können in anspruchsvolleren didaktisierten Texten Satzarten und ihre Funktionen unterscheiden.</b></p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• in überschaubaren Satzgefügen die Satzebenen bestimmen,</li> <li>• verschiedene Ausdrucksformen für Aussagen, Fragen und</li> </ul>	<p><b>können durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (auf den Ebenen der Struktur, der Idiomatik und des Stils) erweitern.</b></p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sich von ausgangssprachlichen Ausdrücken, Wendungen und Strukturen lösen und treffende Formulierungen in der deutschen Sprache wählen,</li> <li>• in komplexeren Kontexten Sinninhalte stilistisch angemessen zum Ausdruck bringen.</li> </ul>		<p><b>kombinieren und weitgehend textadäquat anwenden, u. a.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– semantisches und syntaktisches Kombinieren,</li> <li>– lineares Dekodieren,</li> <li>– Bildung von Verstehensinseln.</li> </ul> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse anwenden, u. a.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Satzbild,</li> <li>– Einrückmethode.</li> </ul> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können verschiedenartige Textkonstituenten beschreiben und zur Untersuchung sowie Deutung von Texten anwenden, u. a.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Handlungsträger bestimmen und die Personenkonstellation ermitteln,</li> <li>– zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten,</li> <li>– Konnektoren herausuchen und daraus zeitliche und logische Zusammenhänge ableiten,</li> <li>– Tempora bestimmen und daraus ein Tempusprofil erstellen (z. B. Vordergrund-/</li> </ul>
---	---	--	--

<p>Aufforderungen unterscheiden,  • Gliedsätze erkennen und in ihrer Sinnrichtung und Funktion unterscheiden,  <b>Die Schülerinnen und Schüler können den AcI modellhaft als satzwertige Konstruktion erkennen und im Deutschen wiedergeben.</b>  Sie können  • die Bestandteile der Konstruktion benennen,  • die Konstruktion mit Hilfe verschiedener Übersetzungsmuster im Deutschen wiedergeben.  <b>Die Schülerinnen und Schüler können Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen aufgrund ihrer typischen Merkmale in anspruchsvolleren didaktisierten Texten isolieren und auflösen.</b>  Sie können  • die Bestandteile der Konstruktionen untersuchen,  • bei der Übersetzung der Konstruktionen jeweils eine begründete Auswahl zwischen einigen Übersetzungsvarianten treffen.  <b>Die Schülerinnen und Schüler können sprachkontrastiv</b></p>			<p>Hintergrundhandlung),  – gattungsspezifische Elemente herausuchen und die Textsorte bestimmen.  <b>Die Schülerinnen und Schüler können Arbeitsergebnisse in unterschiedlichen Formen vermehrt selbstständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren,</b>  <b>u. a.</b>  – Übersetzungen vortragen und erläutern,  – Texte paraphrasieren,  – Strukturskizzen erstellen,  – Texte in andere Textsorten umformen,  – Texte szenisch gestalten und spielen,  – Bilder und Collagen anfertigen,  – Standbilder bauen.   <i>Kultur und Geschichte</i>  <b>Die Schülerinnen und Schüler können zu ausgewählten Themen Informationen weitgehend selbstständig beschaffen, geordnet auswerten und präsentieren,</b>  <b>u. a.</b>  – aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und</p>
---	--	--	--

<p><b>Strukturen im Lateinischen und im Deutschen untersuchen und die Ausdrucksformen der deutschen Sprache zunehmend reflektiert gebrauchen.</b>          Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• spezielle vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (z. B. Dativ, Genitiv) beschreiben und in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben,</li> <li>• die unterschiedlichen Handlungsarten eines Geschehens (Genus verbi/Diathese) beschreiben und in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben,</li> <li>• die Zeitverhältnisse bei Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen untersuchen und eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe wählen,</li> <li>• die Handlungsarten in komplexeren Sätzen, insbesondere mit Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen, bestimmen und in einer zielsprachengerechten Übersetzung</li> </ul>			<p>wiedergeben,          – verschiedene Quellen (z. B. Eigennamenverzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Jugendbücher, Internet, Museen) zum          zusätzlichen Informationserwerb nutzen,          – ihre Kenntnisse aus anderen Fächern einbeziehen und dadurch sich allmählich zu einem Ganzen fügende Wissensinseln bilden.          Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die gewonnenen Informationen in Form von kleinen Referaten geordnet auswerten und präsentieren.</li> </ul> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler sind vermehrt in der Lage, Wörter, Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart zu vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erläutern (Tradition und Rezeption).</b></p>
--	--	--	--

<p>wiedergeben.</p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können sprachliche Phänomene in neuen Kontexten fachsprachlich korrekt benennen.</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können das Lateinische zur Erschließung paralleler Strukturen in noch unbekanntem oder neu einsetzenden Fremdsprachen einsetzen.</b></p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Grundregeln der lateinischen Formenbildung mit denen in anderen Sprachen vergleichen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen,</li><li>• Grundregeln des lateinischen Satzbaus mit Regeln des Satzbaus in anderen Sprachen vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen,</li><li>• Grundregeln des lateinischen Tempusgebrauchs mit Regeln der Tempusverwendung in anderen Sprachen vergleichen und elementare Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen.</li></ul>			
---	--	--	--

**Kompetenzerwartungen Ende 9 – Lektionen 35/36-41 - schwere didaktisierte Texte; leichte bis mittelschwere Originallektüre: *Phaedrus, Catull, Erasmus***

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz	Methodenkompetenz
<p><i>Wortschatz</i>  <b>Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, ihren Wortschatz lektürebezogen stetig auf insgesamt 1400 Wörter zu erweitern.</b>            Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• das Bedeutungsspektrum lateinischer Wörter benennen und erläutern,</li> <li>• bei mehrdeutigen lateinischen Wörtern die in ihren Kontexten passenden Bedeutungen erklären,</li> <li>• wesentliche syntaktische und semantische Funktionen von Wortarten erklären,</li> </ul>	<p><b>Die Schülerinnen und Schüler können leichtere und mittelschwere Originaltexte vorerschließen.</b>            Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• diese Texte, ggf. anhand von Leitfragen, durch Hörverstehen in ihren zentralen Aussagen erfassen,</li> <li>• textsemantische Merkmale und textsyntaktische Merkmale weitgehend selbstständig aus den Texten herausarbeiten und darstellen,</li> <li>• anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an Inhalt und Struktur des Textes</li> </ul>	<p><i>Lehrbuch</i>  <b>Die Schülerinnen und Schüler lernen den Einfluss der Provinz Kleinasien</b> auf das Leben der Römer kennen (Lukull);  <b>Die Schülerinnen und Schüler lernen die Bedeutung um den Kult der sieben Weltwunder</b> kennen;  <b>Die Schülerinnen und Schüler</b> werden mit Details sowie Auswirkungen / Spuren der <b>Romanisierung Süd- und Mitteleuropas</b> vertraut gemacht; dabei lernen sie den Begriff der <b>Zivilisation im allgemeinen sowie den römischen Imperialismusgedanken und</b></p>	<p><b>Die Schülerinnen und Schüler können ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender Lern- und Arbeitstechniken für das selbstständige und kooperative Lernen anwenden.</b></p> <p><i>Wortschatz</i>  <b>Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, auf der Grundlage ihrer Arbeit an leichteren und mittelschweren Originaltexten ihren Wortschatz gezielt auszuweiten.</b></p>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• den Wortschatz selbstständig nach Wortarten und Flexionsklassen strukturieren,</li> <li>• die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln mit Hilfe eines Wörterbuches ermitteln,</li> <li>• autoren- und textsortenspezifische Elemente des Wortschatzes identifizieren.</li> </ul> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler sind zunehmend in der Lage, die „Grundbedeutung“, die „abgeleitete Bedeutung“ und ggf. die „okkasionelle Bedeutung“ zielgerichtet herauszuarbeiten. Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen erweiterten Wortschatz in der deutschen Sprache und eine reflektierte Ausdrucksfähigkeit.</b></p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• selbstständig für lateinische Wörter und Wendungen im Deutschen sinngerechte Entsprechungen wählen,</li> <li>• im Deutschen gebräuchliche Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen und ihre ursprüngliche Bedeutung</li> </ul>	<p>formulieren.</p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können selbstständig, von einem Sinn- und Strukturvorentwurf ausgehend, leichtere und mittelschwere Originaltexte satzübergreifend und satzweise erschließen (dekodieren).</b></p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beim Lesevortrag besondere Morpheme identifizieren, Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen,</li> <li>• ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen weitgehend selbstständig überprüfen,</li> <li>• semantische und syntaktische Phänomene sachgerecht bestimmen,</li> <li>• die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik sach- und kontextgerecht erschließen.</li> </ul> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können ihr Verständnis leichter und mittelschwerer Originaltexte in einer sprachlich und sachlich angemessenen</b></p>	<p><b>Caesars manipulative Darstellung kritisch zu hinterfragen;</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler</b> erfahren anhand typisch römischer Charakterisierung der Germanen, dass die <b>Problematik von Vorurteilen gegenüber Fremdem</b> eine lange Geschichte hat;</p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler</b> erfahren, welche Gründe zum <b>Untergang des Römischen Reiches</b> geführt haben;</p> <p>Lektüre z.B.: Phaedrus:</p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler</b> begreifen die <b>Fabeln</b> als besondere Gattung beispielhafter <b>Darstellungen menschlichen Verhaltens</b> und können so allgemeingültige Verhaltensweisen ableiten, Parallelen in der Gegenwart finden und diese sowohl im historischen Kontext als auch in der Aktualität angemessen interpretieren;</p> <p>z.B. Catull:</p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler</b> entwickeln Toleranz gegenüber dem Anders-Sein, indem sie bzgl. des immer aktuellen Themas</p>	<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ein zweisprachiges Wörterbuch unter Anleitung benutzen,</li> <li>• ihren Aufbauwortschatz nach autoren- und textspezifischen Merkmalen ordnen und erweitern.</li> </ul> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler kennen verschiedene Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.) und können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• diese unter Nutzung unterschiedlicher Medien (z. B. Vokabelheft, Vokabelkartei, Lernprogramme) anwenden,</li> <li>• dabei eigene Lernbedürfnisse angemessen berücksichtigen,</li> <li>• Elemente der Wortbildungslehre sicher zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter nutzen,</li> <li>• Wort- und Sachfelder zur Strukturierung, Ausweitung und Festigung des Wortschatzes weitgehend selbstständig einsetzen,</li> <li>• geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter</li> </ul>
---	---	--	--

<p>erklären,  <ul style="list-style-type: none"> <li>• wissenschaftliche Terminologie in Grundzügen erschließen.</li> </ul> <b>Die Schülerinnen und Schüler können ihre Kenntnisse von Wortschatz und Wortbildungsregeln beim Erlernen weiterer Fremdsprachen anwenden.</b>          Sie können  <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Bedeutung von Wörtern und einfachen Wendungen verstehen, sofern sie noch in erkennbarer Nähe zum Lateinischen stehen, z. B. <i>ti amo / ti voglio bene; questa casa non è grande; io sono un italiano; le vin est bon; buenos días, señor; l'acqua è calda,</i></li> <li>• in der Regel parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen erkennen und für dessen Verständnis und Erlernen nutzen.</li> </ul> <p><b>Grammatik</b>  <b>Die Schülerinnen und Schüler beherrschen den lateinischen Formenbestand und können bei ihrer Arbeit an leichteren und mittelschweren</b></p> </p>	<p><b>Übersetzung dokumentieren (rekodieren). Die Schülerinnen und Schüler können die lateinischen Texte flüssig unter Beachtung ihres Sinngehalts vortragen. Die Schülerinnen und Schüler können leichtere und mittelschwere Originaltexte interpretieren.</b>          Sie können  <ul style="list-style-type: none"> <li>• Thematik, Inhalt und Aufbau der gelesenen Texte strukturiert darstellen,</li> <li>• Schlüsselbegriffe und sinntragende Wendungen im lateinischen Text nachweisen,</li> <li>• sprachlich-stilistische Mittel nachweisen und Zusammenhänge von Form und Funktion erläutern,</li> <li>• Gestaltungselemente verschiedener Textsorten und -gattungen (z. B. commentarii, Biographien, Reden, poetische Texte) untersuchen,</li> <li>• Textaussagen vor ihrem historisch-kulturellen Hintergrund deuten.</li> </ul> <b>Die Schülerinnen und Schüler können im Sinne historischer Kommunikation</b></p>	<p><b>„Liebe“ durch die <i>ars amatoria</i> erfahren, welchen Wandel das Verhalten der Menschen erfahren hat;</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler besitzen Kenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike und sind in der Lage, zu den in den Texten präsentierten Lebensformen und Traditionen Stellung zu nehmen.</b>          Sie können  <ul style="list-style-type: none"> <li>• wesentliche Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems, zentrale Ideen und Wertvorstellungen sowie den Einfluss der Antike auf die europäische Kultur an Beispielen erläutern,</li> <li>• die zeitliche und kulturelle Distanz von Themen und Problemen darstellen und Fragen zu Kontinuität und Wandel erörtern,</li> <li>• sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen</li> </ul> </p>	<p>im Deutschen oder auch in anderen Sprachen weitgehend sicher nutzen.</p> <p><b>Grammatik</b>  <b>Die Schülerinnen und Schüler können Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten weitgehend systematisch nutzen.</b>          Sie können  <ul style="list-style-type: none"> <li>• eine Systemgrammatik unter Anleitung benutzen, um seltener vorkommende Formen oder Ausnahmen richtig zu bestimmen,</li> <li>• Ordnungsschemata für die Identifikation von Formen und Satzteilen in unterschiedlichen Kontexten nutzen,</li> <li>• ihre Kenntnisse von Sprache als System auf andere Sprachen transferieren.</li> </ul> <p><b>Umgang mit Texten und Medien</b>  <b>Die Schülerinnen und Schüler können zur Erschließung und</b></p> </p>
--	---	--	--

<p><b>Originaltexten ihre Kenntnisse über den Zusammenhang von Wortart, Wortform und -funktion zur Analyse des vorliegenden Wortbestandes anwenden.</b>          Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Elemente des lateinischen Formenaufbaus identifizieren und deren Funktion erklären,</li> <li>• Prinzipien der Formenbildung (Deklination, Konjugation, Komparation) erklären,</li> <li>• flektierte Formen, auch in schwieriger zu erkennenden Fällen wie bei Partizipien, gesteigerten Adjektiven und Pronomina, und seltener vorkommende Formen mit Hilfe einer Grammatik auf ihre lexikalische Grundform zurückführen,</li> <li>• bei der Arbeit an leichteren und mittelschweren Originaltexten die Formen sicher bestimmen,</li> <li>• auf der Grundlage einer sicheren Bestimmung von Wortarten und Wortformen die jeweilige Funktion von Wörtern oder Wortgruppen im Kontext</li> </ul>	<p><b>bei leichteren und mittelschweren Originaltexten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Textaussagen reflektieren und bewerten,</li> <li>• Textaussagen im Vergleich mit heutigen Lebens- und Denkweisen erörtern, alternative Modelle zu heutigen Lebens- und Denkweisen zur Kenntnis nehmen und nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen.</li> </ul> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (auf den Ebenen der Struktur, der Idiomatik und des Stils) erweitern.</b>          Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zwischen einer „wörtlichen“, sachgerechten und wirkungsgerechten deutschen Wiedergabe unterscheiden und</li> <li>• diese Ausdrucks- und Kommunikationsmöglichkeiten beim Ausdruck von Sinngehalten berücksichtigen.</li> </ul>	<p>und die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel zeigen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die fremde und die eigene Situation reflektieren und beurteilen,</li> <li>• Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen und Werthaltungen im Verständnis für die eigene Kultur entwickeln.</li> </ul>	<p><b>Übersetzung von leichteren und mittelschweren Originaltexten die wesentlichen methodischen Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden, u. a.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Segmentieren: die sprachlichen Einzelercheinungen in ihre konstitutiven Elemente zerlegen,</li> <li>– Klassifizieren: den Satz in Einheiten gliedern, die durch gemeinsame (morphologische, syntaktische, semantische) Merkmale verbunden sind,</li> <li>– Konstruieren: Wörter und Wortgruppen bestimmen und den Satzpositionen vom Prädikat her inhalts- und formallogisch zuordnen,</li> <li>– Analysieren: den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen ermitteln (z. B.: <i>quis? quid? ubi? quibus auxiliis? cur? quomodo? quando?</i>),</li> <li>– Semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren.</li> </ul> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können die wesentlichen methodischen Elemente</b></p>
---	--	---	--

<p>erklären.  <b>Die Schülerinnen und Schüler können die Teile eines komplexeren Satzes isolieren und ihnen ihre Funktion zuweisen.</b>          Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• besondere Füllungsarten unterscheiden (d. h. für die Satzteile Subjekt und Objekt Infinitivkonstruktionen und Gliedsätze und für die Satzteile Attribut und Adverbiale auch Gliedsätze und Partizipialkonstruktionen) sowie die Regeln für die Satzglieder und deren Füllungsarten sicher anwenden und damit komplexere Sätze vorstrukturieren,</li> <li>• die Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und satzwertigen Konstruktionen auf die für den Kontext zutreffende Funktion reduzieren.</li> </ul> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können in leichteren und mittelschweren Originaltexten Sätze und Satzgefüge sicher analysieren.</b>          Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• in komplexeren Satzgefügen die Satzebenen bestimmen,</li> </ul>			<p><b>sicher miteinander kombinieren und textadäquat anwenden, u. a.</b>          – semantisches und syntaktisches Kombinieren,          – lineares Dekodieren,          – Bildung von Verstehensinseln.  <b>Die Schülerinnen und Schüler können dabei Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse weitgehend sicher anwenden, u. a.</b>          – Satzbild,          – Einrückmethode.  <b>Die Schülerinnen und Schüler können Textkonstituenten beschreiben und zur Untersuchung sowie Deutung von Texten weitgehend selbstständig anwenden, u. a.</b>          – Handlungsträger bestimmen und die Personenkonstellation ermitteln,          – zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten,          – Konnektoren herausuchen und daraus zeitliche und logische Zusammenhänge ableiten,          – Tempora bestimmen und daraus ein Tempusprofil erstellen (z. B.</p>
--	--	--	--

<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Funktion verschiedener Modi in Satzgefügen erklären,</li> <li>• die Funktion von Gliedsätzen in Satzgefügen untersuchen.</li> </ul> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können die satzwertigen Konstruktionen (auch und-Konstruktionen) in leichteren und mittelschweren Originaltexten erläutern sowie kontext- und zielsprachengerecht wiedergeben.</b></p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Bestandteile der Konstruktionen analysieren,</li> <li>• bei der Übersetzung von Konstruktionen kontextgemäß jeweils eine begründete Auswahl zwischen möglichen Übersetzungsvarianten treffen.</li> </ul> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können sprachkontrastiv komplexere Strukturen im Lateinischen und im Deutschen untersuchen und die Ausdrucksformen der deutschen Sprache reflektiert gebrauchen.</b></p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (z. B. Dativ bei</li> </ul>			<p>Vordergrund-/Hintergrundhandlung),</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– gattungsspezifische Elemente herausuchen und die Textsorte bestimmen.</li> </ul> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können Arbeitsergebnisse in unterschiedlichen Formen selbstständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren, u. a.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Übersetzungen vortragen und erläutern,</li> <li>– Texte paraphrasieren,</li> <li>– Strukturskizzen erstellen,</li> <li>– Texte in andere Textsorten umformen,</li> <li>– Texte szenisch gestalten und spielen,</li> <li>– Bilder und Collagen anfertigen,</li> <li>– Standbilder bauen.</li> </ul> <p><i>Kultur und Geschichte</i></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können zu ausgewählten Themen Informationen selbstständig beschaffen, geordnet auswerten und präsentieren, u. a.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben,</li> </ul>
---	--	--	--

<p>nd-Konstruktionen) im Text richtig bestimmen und zielsprachengerecht wiedergeben, • Zeitstufen und Zeitverhältnisse in satzwertigen Konstruktionen bestimmen, bei der Übersetzung berücksichtigen sowie den Tempus- und Modusgebrauch lateinischer Gliedsätze erklären und im Deutschen kontextgerecht wiedergeben, • die lateinischen Modi, insbesondere häufig vorkommende Konjunktive, in ihrer Funktion bestimmen und im Deutschen kontextgerecht wiedergeben, • den vom Deutschen abweichenden Modusgebrauch, besonders in Gliedsätzen herausarbeiten und zielsprachengerecht wiedergeben, • den vom Deutschen abweichenden Gebrauch des Genus verbi (z. B. bei Deponentien; Übergewicht passiver Formen) differenziert beschreiben und zielsprachengerecht (z. B. reflexives bzw. unpersönliches Aktiv für Passiv)</p>			<p>– verschiedene Quellen (z. B. Eigennamenverzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Jugendbücher, Internet, Museen) zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen, – ihre Kenntnisse aus anderen Fächern einbeziehen und dadurch sich allmählich zu einem Ganzen fügende Wissensinseln bilden. Sie können • die gewonnenen Informationen in Form von Referaten geordnet und unter Benutzung der ihnen bekannten Fachbegriffe auswerten und präsentieren. <b>Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, Wörter, Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart sicher zu vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erläutern (Tradition und Rezeption).</b></p>
---	--	--	---

<p>wiedergeben.</p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können die für die Grammatik relevante Fachterminologie korrekt anwenden.</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können ihre an der lateinischen Grammatik gefestigte Strukturierungsfähigkeit zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen sachgerecht einsetzen.</b></p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Regeln der lateinischen Formenbildung mit denen in anderen Sprachen vergleichen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen,</li><li>• Regeln des lateinischen Satzbaus mit Regeln des Satzbaus in anderen Sprachen vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen,</li><li>• Regeln des lateinischen Tempusgebrauchs mit Regeln der Tempusverwendung in anderen Sprachen vergleichen und elementare Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen.</li></ul>			
--	--	--	--

## Kriterien für die schriftliche Leistungsbewertung:

**Zweigeteilte Klassenarbeit**, einstündig;

### **Übersetzungsteil:**

Textumfang je nach Schwierigkeitsgrad 60-80 Wörter; Fehlerkorrektur: Note ausreichend bei Wortzahl- 12%, daran orientierte gleichmäßige Notenstufenverteilung;

### **zweiter Teil:**

variabel unterteilt in Grammatik und Geschichte/Kulturelle Kompetenz; Positivkorrektur (Punkte); Note ausreichend bei 50%, daran orientierte gleichmäßige Notenstufenverteilung;

**Gesamtwertung:** Übersetzung:Teil 2 = 3:1;